

MARIN KARMITZ PRESENTE

PETITS FRERES



MUSIQUE
OXMO PUCCINO

UN FILM DE JACQUES DOILLON

MARIN KARMITZ

präsentiert

PETITS FRÈRES

Regie und Buch
JACQUES DOILLON

Music
OXMO PUCCINO

eine MK2 PRODUCTIONS - FRANCE 3 CINEMA Coproduction
zusammen mit **CANAL +**



Filmverleih im fsk-Kino
Segitzdamm 2
10969 Berlin
fon ++30 6142464
fax ++30 6159185
www.fsk-kino.de
peripher@fsk-kino.de

S t a b

<i>Regie</i>	J a c q u e s	D o i l l o n
<i>Buch</i>	J a c q u e s	D o i l l o n
<i>Kamera</i>	M a n u e l	T e r a n
<i>Ton</i>	J e a n - P i e r r e	D u r e t
	D o m i n i q u e	H e n n e q u i n
<i>Schnitt</i>	C a m i l l e	C o t t e
<i>Regieassistenz</i>	L o l a	D o i l l o n
	H e r v é	D u h a m e l
	N i c o l a s	C a y r e y r e
	D a v i d	E s t e v e z
	D e m b o	G o u m a n e
	B e n j a m i n	R e i n h o l d
	C h i a r a	G h e r a r d u c c i
<i>Casting</i>	L o l a	D o i l l o n
	E m m a n u e l l e	G a b o r i t
	S t é p h a n e	F o e n k i n o s
<i>Kostüme</i>	C h i a r a	G h e r a r d u c c i
<i>Musik</i>	O x m o	P u c c i n o
	(T i m e B o m b)	
<i>Produktion</i>	M a r i n	K a r m i t z
<i>Produktionsleitung</i>	Y v o n	C r e n n
<i>Produktionsassistenz</i>	N a t h a l i e	K r e u t h e r
<i>Unit photographer</i>	J é r é m i e	N a s s i f

D a r s t e l l e r

<i>Talia</i>	S t é p h a n i e	T o u l y
<i>Iliès</i>	I l i è s	S e f r a o u i
<i>Mous</i>	M u s t a p h a	G o u m a n e
<i>Nassim</i>	N a s s i m	I z e m
<i>Rachid</i>	R a c h i d	M a n s o u r i
<i>Dembo</i>	D e m b o	G o u m a n e
<i>Sabrina</i>	S a b r i n a	M a n s a r
<i>Talias Stiefvater</i>	G é r a l d	D a n t s o f f
<i>Talias Mutter</i>	Simone	Zouari Sayada
<i>Myriam</i>	M y r i a m	G o u m a n e
<i>Goundo</i>	G o u n d o	G o u m a n e
<i>Halimatou</i>	H a l i m a t o u	G o u m a n e
<i>Talias kleine Schwester</i>	F e d o r a	S a i d i
<i>Ludmilla</i>	L u d m i l l a	S a i d i
<i>Momo</i>	M o h a m e d	F e k i r i
<i>Karim</i>	K a r i m	F e r d j a l l a h
<i>Anthony</i>	A n t h o n y	S c h m i t
<i>David</i>	D a v i d	E s t e v e z
<i>Lieutenant</i>	M a x	S a i n t J e a n
<i>Inspektor</i>	P h i l i p p e	G u y r a l
	und die Hündin	Kim

Nassim: Da kommt so ein Mädchen mit seinem Hund ins Viertel.- Sie ist überhaupt nicht hübsch. - Man fragt sich: Was will denn diese Häßliche hier?

Mous: Mein Freund baggert sie an. - Willst du mit mir ausgehen...

Iliès: Das erste Mal läßt sie mich abblitzen.

Stéphanie: Er fragt mich, wie ich heiße und so... - Er sagt: Dein Hund ist hübsch. - Ich bin total gleichgültig.

Rachid: Ihr Hund gefällt uns und wenn uns was gefällt, dann....

Stéphanie: Sie klauen meinen Hund, und die Geschichte beginnt. - Ich werd' echt sauer auf die Jungs.

Mous: Sie sagt immer: Wo ist mein Hund, ich will meinen Hund...

Iliès: Sie ist wie eine Boxerin, so ein Mike-Tyson-Typ. - Sie hat Streß mit ihrem Alten. - Sie trägt 'ne Knarre, man denkt, sie ist ein Gangster und gehört zur Mafia. Achtung, mit der ist nicht zu spaßen!

Nassim: Die will mit Waffen spielen. So klein, wie die noch ist.

Rachid: Es gib Gewalt und Schlägereien, das gefällt mir.

Mous: Ich bin noch kein richtiger Gangster. Ich muß noch ein bißchen wachsen.



Talia (Stephanie Touly) alias Tyson mit Hündin Kim

Wenn sie kämpfen, schicken uns die großen Jungs weg. Sie wollen nicht mit uns herumziehen, weil wir zu klein sind, sagen sie, aber wenn Große geklaut oder überfallen werden gehen alle, auch die kleinen Jungs. Wir sammeln uns und dann wird gekämpft. Wenn zum Beispiel die aus anderen Vierteln den Kampf verlieren, wissen davon sofort wieder andere, und noch andere, und so kommen immer mehr Leute, fallen ein wie Wellen. Der Kampf wird immer größer, immer ernster, und wir sind auch da, kämpfen, rennen 'rum, haben Spaß. Aber meistens befehlen uns die Großen, wegzubleiben.

Nassim

Ein 'Großer' muß auf die 'kleinen Jungs' aufpassen ... Die 'Kleinen' müssen sich ruhig verhalten, sie sind noch nicht alt genug. Die Großen dürfen tun, was sie wollen, es ist ihr Leben, sie sind über 18. Wir sind noch Kinder, wir sind noch nichtmal 15...

Mous

Die 'Kleinen' sind wie Laufburschen. Sie unterstützen die Kämpfer mit Waffen. Die 'Großen' sind die Kämpfer. Die ziehen ihr Ding durch, ihren Deal, ihr Spiel, sie sind die Kings des Viertels. Wir helfen ihnen und unterstützen sie. Wir sind wie Cheerleader, oder besser, wir sind wie der Center eines Spieles : wir passen die Bälle zu ihnen, sie passen zurück - doch es sind sie, die schießen und die Punkte machen.

Ilies

Kurzzinhalt

Talia ist 13, fast 14. Nach einem heftigen Streit mit ihrem Stiefvater haut sie mit ihrer Hündin Kim von Zuhause ab. Sie fährt nach Pantin, einer pariser Vorstadtsiedlung, um dort bei einem Freund unterzukommen, aber der lebt mittlerweile in einem Heim. Dort trifft sie dort vier Jungs in ihrem Alter, die sie zu mögen scheinen, aber allerdings sofort planen, ihre Hündin zu stehlen.

Sie wollen sie verkaufen oder bei Hundekämpfen mit ihr Geld machen. Schon in der ersten Nacht, Talia schläft beim Bruder ihres Freundes, machen sie ihr Vorhaben wahr. Talia ist verzweifelt und sucht die Hündin die ganze Nacht. Die vier Jungs behaupten, die 'Großen' hätten ihn geklaut. Obwohl sie vorgeben, das Tier zu suchen, glaubt sie ihnen nicht. Die 'Großen' bekommen Wind von der Sache und holen sich Kim, um sie scharf zu machen für die 'Arbeit'.

Der älteste der vier 'Kleinen', hat sich inzwischen in Talia verguckt und möchte ihr Kim zurückbringen, aber sowohl die anderen drei, Mous, Nassim und Rachid, als auch die 'Großen' möchten erstmal Geld bei Kämpfen verdienen, dann kann sie sie zurückkaufen. Talia läßt sich von Ilies eine Pistole besorgen. Sie ist nun fest entschlossen - und dafür gut ausgerüstet - die geliebte Hündin zurückzuholen.

der Regisseur zum Film :

Die Kinder langweilen sich, sonntags, montags, jeden Tag der Woche.

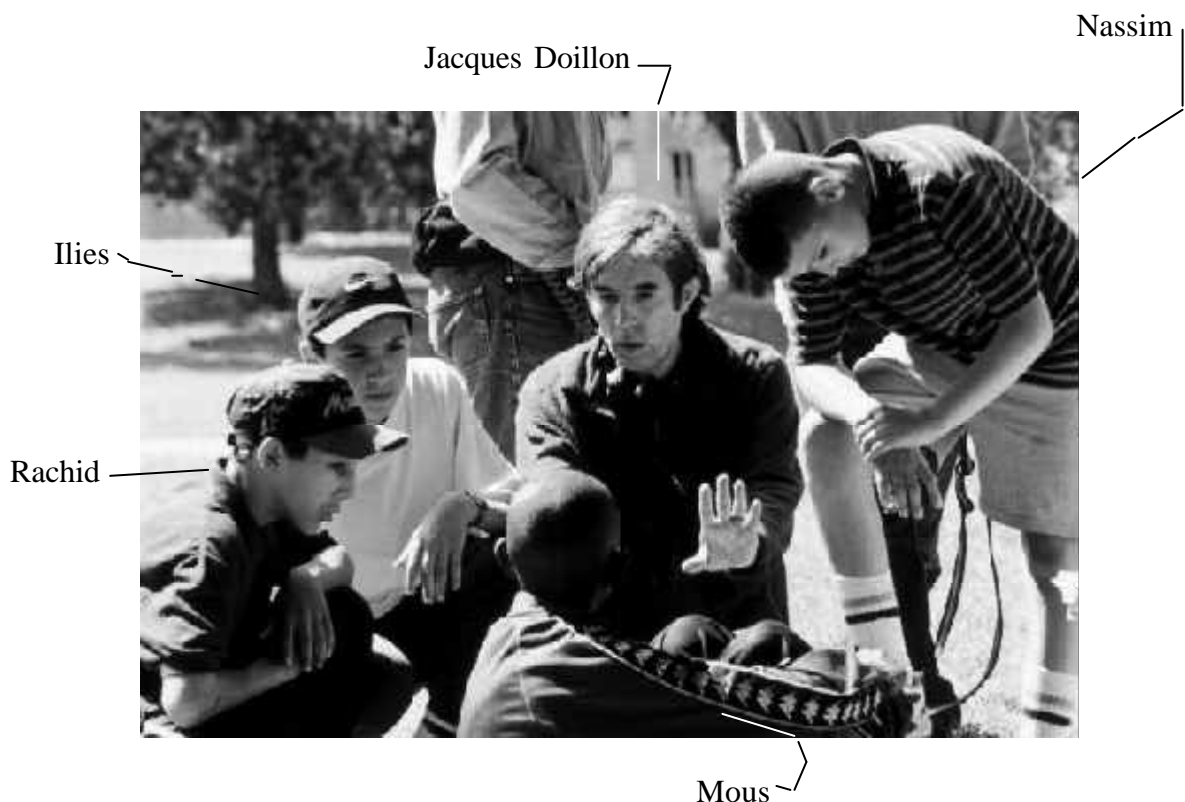
Zu viele Menschen in einem Raum. Das Leben spielt sich auf der Straße ab. Spielen und darauf warten, das irgendetwas passiert. Sie möchten nicht mehr Fussball spielen, nicht mehr pleite sein und ab und zu in Urlaub fahren.

Sie leben am Rande einer Gesellschaft, in der die Reichen alles tun, um noch reicher zu werden. Obwohl, diese kleinen Sklaven der Armut tun genau das Gleiche. Sie machen Ärger, und geraten in Schwierigkeiten wegen nichts und für nichts. Nur um der Langeweile zu entgehen, um ihre Freunde zu ärgern, um das zu tun, was jeder sonst auch macht.

Sie sind lustig, witzig, phantasievoll. Engel? Auf keinen Fall. Teufel? Auch nicht im Geringsten. Nur Kinder.

Die Armen, die ohne Zuhause, die Sozialhilfeempfänger... Niemand kennt sie. Weiß, wie sie leben. Nur, daß sie nutzlos sind. Und es sind zu viele, jeder wird Ihnen das sagen. Jetzt wird es Zeit, sich den Kindern zuzuwenden. Sie sind nutzlos, ebenfalls.

Eine nervöse Gesellschaft ist verrückt genug, seine 'Kostenverursacher' zurückzuweisen und seine lebendigen, erwartungsfreudigen Kinder nicht zu lieben. Solche Rückständigkeit wird Hass und eine Jagd auf die Kleinen entfesseln. Ja, Kinder sind fordernd,. Ja, sie wollen ein Bett und eine Playstation, aber sie wollen auch Rücksichtnahme, Zuneigung, Interesse, Zeit, Vertrauen. So was von fordernd! Was wollen sie als nächstes, etwa einen Job? Ich sage Ihnen, sie sind verrückt!



Filmographie

JACQUES DOILLON

1997	TROP (PEU) D'AMOUR
1996	PONETTE (Ponette)
1994	DU FOND DU CŒUR
1993	GERMAINE ET BENJAMIN (Germaine und Benjamin-TV)
	UN HOMME A LA MER (Ein Mann am Meer - TV)
1992	LE JEUNE WERTHER (Der junge Werther)
1991	AMOUREUSE (Amoureuse)
1990	LE PETIT CRIMINEL (Der kleine Gangster)
1989	LA VENGEANCE D'UNE FEMME (Die Rache einer Frau)
1988	POUR UN OUI, POUR UN NON (TV)
	(Nach einem Stück von Nathalie Sarraute)
	LA FILLE DE QUINZE ANS (Eine Frau mit 15)
1987	L'AMOUREUSE
1986	COMEDIE!
	LA PURITAINE
1985	MANGUY, ONZE ANS PEUT-ETRE (TV)
	LA TENTATION D'ISABELLE (Die Versuchung der Isabell)
	LA VIE DE FAMILLE (Der Mann der weint)
1984	LA PIRATE (Die Piratin)
1983	MONSIEUR ABEL (TV)
1982	L'ARBRE (TV)
1980	LA FILLE PRODIGUE
1979	LA DROLESSE (Ein kleines Luder)
1978	LA FEMME QUI PLEURE (Die Frau die weint)
1975	UN SAC DE BILLES (Ein Sack Flöhe)
1974	LES DOIGTS DANS LA TETE (Die Finger im Kopf)
1972	L'AN 01

MARIN KARMITZ
Produzent
FILMOGRAPHY (Auswahl)

1999

AU COEUR DU MENSONGE (Die Farbe der Lüge), von Claude Chabrol

1998

CLAIRE DOLAN, von Lodge Kerrigan

TERMINUS PARADIS, von Lucian Pintilie

LE SILENCE (Die Stille), von Mohsen Makhmalbaf

LA POMME (Der Apfel), von Samira Makhmalbaf

1997

RIEN NE VA PLUS (Das Leben ist ein Spiel), von Claude Chabrol

1996

UN INSTANT D'INNOCENCE, von Mohsen Makhmalbaf (1996)

GABBEH, von Mohsen Makhmalbaf

PREA TARZIU/TROP TARD von Lucian Pintilie

1995

LA CEREMONIE (Biester), von Claude Chabrol

EN MAI, FAIS CE QU'IL TE PLAIT , von Pierre Grange

LES AVENTURIERS DU SOLDAT IVAN TCHONKINE, von Jiri Menzel

UN ETE INOUBLIABLE , von Lucian Pintilie

1994

L'ENFER (Die Hölle), von Claude Chabrol

TROIS COULEURS: ROUGE (Drei Farben : Rot), von Krzysztof Kieslowski

TROIS COULEURS: BLANC (Drei Farben : Weiss), von Krzysztof Kieslowski

1993

TROIS COULEURS: BLEU (Drei Farben : Blau), von Krzysztof Kieslowski

MAZEPPA, von Bartabas

LE CHENE (Baum der Hoffnung), von Lucian Pintilie

RIENS DU TOUT, von Cedric Klapisch

1992

BETTY, von Claude Chabrol

1991

MADAME BOVARY, von Claude Chabrol

1990

TAXI BLUES, von Pavel Lounguine

1989

I WANT TO GO HOME. von Alain Resnais

1988

UNE AFFAIRE DE FEMMES (Eine Frauensache), von Claude Chabrol

CHOCOLAT, von Claire Denis

LA VIE EST UN LONG FLEUVE TRANQUILLE (Das Leben ist ein langer, ruhiger Fluß), von Etienne Chatiliez

AU REVOIR LES ENFANTS (Auf Wiedersehen Kinder), von Louis Malle

LA VALLEE FANTOME, von Alain Tanner

MASQUES (Masken), von Claude Chabrol

1987

GOOD MORNING, BABILONIA (Good Morning, Babylon) von Paolo and Vittorio Taviani
FATHERLAND (Vaterland), von Ken Loach
L'APICULTEUR (Der Bienenzüchter), von Theo Angelopoulos
LA STORIA, von Luigi Comencini

1986

MELO, von Alain Resnais
L'INSPECTEUR LAVARDIN (Inspector Lavardin), von Claude Chabrol
NO MAN'S LAND (Niemandsländ), von Alain Tanner

1985

LA TENTATION D'ISABELLE, von Jacques Doillon
POULET AU VINAIGRE (Hühnchen in Essig), von Claude Chabrol

1984

KAOS, von Paolo and Vittorio Taviani
LE BON PLAISIR, von Francis Girod

1983

AUTOUR DU MUR (documentary), von Patrick Blossier
LE MUR (Die Mauer), von Yilmaz Güney

1982

MOURIR A TRENTE ANS, von Romain Goupil

1981

LOOKS AND SMILES, von Ken Loach
LA NOTTE DI SAN LORENZO (Die Nacht von San Lorenzo), von Paolo and Vittorio Taviani

1980

L'OMBRE ROUGE, von Jean-Louis Comolli

1979

LE SAUT DANS LE VIDE , von Marco Bellocchio
SAUVE QUI PEUT (LA VIE) (Rette sich wer kann-Das Leben) von Jean-Luc Godard
SIMONE DE BEAUVOIR. von Josee Dayan and Malka Ribowska

1978

L'AMOUR VIOLE, von Yannick Bellon

1973

VOYAGE EN GRANDE TARTARIE, von Jean-Charles Tacchella

in Vorbereitung

LA CEREMONIE SPECIALE („Special Ceremony“, von Abbas Kiarostami
(currently in postproduction)
SIGNS & WONDERS, von Jonathan Nossiter (shooting in 1999)
CODE INCONNU, von Michael Haneke (in preproduction)

als Regisseur

1972 COUP POUR COUP
1969 CAMARADES
1966 ADOLESCENCE

Als ich 15 Jahre nach 'Die Versuchung der Isabell' wieder mit Jacques Doillon zusammentraf, diskutierten wir darüber, welchen Film wir machen können. Sehr spontan kam mir die Idee, es solle ein Film über Kindheit sein. Jacques ist wahrscheinlich der Regisseur, der die besten Filme über Kinder macht (La Drolesse, Der Mann der weint, Der kleine Gangster, Der junge Werther, Ponette) , weil er sie für sich selbst sprechen läßt, und sein künstlerisches Talent in den Dienst *ihrer* Worte stellt.

Die Sprache von Kindern richtig wiederzugeben ist eines der schwierigsten Dinge beim Filmen.

Als Regisseur, und dann als Produzent, war ich immer besessen von der Idee, denjenigen Raum zu geben, die niemals welchen hatten.

Wie kann man dieser oft geheimnisvollen Sprache gerecht werden? Wie macht man es, dass der eigene, 'erwachsene' Standpunkt, die eigenen Vorurteile, die eigenen Klischees einem nicht in die Quere kommen? Wie kann man die Komplexität - und das Mysteriöse - von Gefühlen richtig wiedergeben? Nur wahre Künstler können dies leisten.

Auf der ganzen Welt habe ich nach solchen Künstlern und Filmen Ausschau gehalten, die von Kindheit handeln, von Tavianis 'Padre Padrone' über Louis Malles 'Auf Wiedersehen, Kinder', bis, aktueller, Mohsen Makhmalbafs 'Die Stille' und 'Der Apfel' von seiner Tochter Samira.

'Für sich selbst sprechen lassen' meint nicht, einfach aufzunehmen, was sie sagen. Man muß auch in der Lage sein, zuzuhören, genau und grundlegend, dann die Geschichte schreiben, sie in Szenen und Dialoge zu zerlegen, und zum Schluss Regie führen. ...

Was Kinder von der Welt der Erwachsenen trennt, kann nur die Regie offenbaren. Es sollte auch eine Lektion in Bescheidenheit und Zärtlichkeit sein, die ein visionärer Film gibt. Und das tut Doillon meisterhaft.

Marin Karmitz

Der Übersetzer zur Sprache:

Verlan

Die Jugendlichen in den französischen Vorstädten haben ihre eigene Sprache. Neben speziellen Worten und Redewendungen, die gerade in Mode sind, hat sich *Verlan*, eine Art Silbenverdrehsprache entwickelt. (Von *à l'envers* - verkehrt herum und *langue* - Sprache)

Doillon hat diese Sprache beobachtet und in seinem Drehbuch verwendet. So wird im Film beispielsweise aus einem Pullover der Firma *Lacoste* "un pull Costla". Aus den Worten für einen Araber, *beur* und für einen Schwarzen *noir* werden "rebeu" und "renoi". Aus "du bist verrückt", *t'es fou* wird "t'es ouf", oder Talia sagt, wenn sie sich aufregt, in Abwandlung von *énervé* "je me vénèr".

Damit die Sprache für Außenstehende nicht allzuleicht verständlich ist, gibt es auch ein *Verlan* vom *Verlan*. So sagen die Jugendlichen im Film für Frau, *la femme*, zuerst "la meuf", später wird dieses *Verlan* dann noch einmal verdreht und zu "la femeu".

MUSIK

P'TITS D'ICI (Oxmo Puccino / DJ Mars)

L'ENFANT SEUL (Oxmo Puccino / E. Sean - DJ Mars)

PEU DE GENS LE SAVENT (Oxmo Puccino / E. Sean-DJ Mars)

ALIAS JON SMOKE (Oxmo Puccino / E. Sean - DJ Mars)

SORTILEGE (Oxmo Puccino / E. Sean - DJ Mars)

AMOUR & JALOUSIE (Oxmo Puccino / E. Sean - DJ Mars)

Delabel Editions

OXMO PUCCINO (Musik) :

Fools will tell you he only talks of kids. Yeah, if you just stop at the surface of the screen.

He talks about me as well as you and everybody else.

His work's like a bridge between our childhood memories and reality.

When he talks about little fellas, he's talking about me.

Here, today, they call me big fella 'cause I used to be a little fella right here.

To you, I was a little fella from out there, yet it's not that far ...